

Altfranzösische Deklinationsparadigmen vom Typ *Charles/Charlon, Pierre/Perron* oder *Berte/Bertain* – Reflexe fränkischen Superstrateinflusses?

Bei der Beurteilung der alten Streitfrage der romanistischen Strataforschung, auf welchen Ebenen das fränkische Sprachsystem des frühen Mittelalters – abgesehen von den unzweifelhaften Berührungerscheinungen im Bereich der Lexik und der Onomastik – auf die sich ausformenden Volkssprachen der Galloromania hat einwirken können, tritt die Forschung seit Jahren auf der Stelle¹, wenn man von einzelnen extremen, solche Interferenzphänomene grundsätzlich negierenden Außenseiterpositionen absieht, die sich freilich nicht durchsetzen konnten.² Die Gründe für diese Aporie hat Thomas Krefeld jüngst in einem subtil argumentierenden Handbuchartikel zu benennen versucht, dessen insgesamt recht pessimistischer Grundton aus der Feststellung resultiert, dass sich der Transferenzverdacht in der Regel nur schwer operationalisieren lasse; er hänge im Grunde von ‚superstratomanen‘ bzw. ‚substratophoben‘ Voreinstellungen ab. Die historische Kontaktlinguistik sei und bleibe damit „eine probabilistische Disziplin“, deren „grundsätzliche Zirkularität [...] sich nicht überwinden“³ lasse, so dass man leicht in die Gefahr gerate, sich in „ideologisch vermintes Gelände“⁴ zu verirren.

Während aus synchroner Perspektive die zahlreichen Kontaktphänomene auch zwischen nicht verwandten Sprachen und das daraus resultierende inno-

¹ Vgl. dazu zuletzt Pitz, Martina: „Romanisch-germanische Sprachbeziehungen, Galloromania“, in: *Reallexikon der Germanischen Altertumskunde* 25 (2003) S. 270-279, besonders S. 276f.; Dies.: „Superstratsprachen“, in: *Reallexikon der Germanischen Altertumskunde* 35 (2007), S. 38-42; Felixberger, Helmut: „Sub-, Ad- und Superstrate und ihre Wirkung auf die romanischen Sprachen: Galloromania“, in: Gerhard Ernst (Hg.): *Romanische Sprachgeschichte. Ein internationales Handbuch zur Geschichte der romanischen Sprachen*, 1. Teilbd., Berlin / New York 2003, S. 594-607, besonders S. 601f.

² Zusammenfassung der Diskussion bei Blasco Ferrer, Eduardo: *Romania germanica: spirito germanico in bocca latina?* Cagliari 1983; Rohlf, Gerhard: *Romanische Lehnübersetzungen aus germanischer Grundlage: materia romana, spirito germanico*, München 1983; Stefenelli, Arnulf: „Die innerromanische Sonderstellung des Frühgalloromanischen hinsichtlich der Kasusflexion. Ein Beitrag zur diachronischen Varietätenlinguistik“, in: Wolfgang Dahmen (Hg.): *Latein und Romanisch. Romanistisches Kolloquium I*, Tübingen 1987, S. 69-93, usw.

³ Krefeld, Thomas: „Methodische Grundfragen der Strataforschung“, in: Ernst: *Romanische Sprachgeschichte* (wie Anm. 1), S. 555-567, hier S. 560.

⁴ Ebd., S. 565.